

Kleine Pannen, aber jede Menge gute Laune

Der Start verzögert sich, auf der Strecke geht es für einige in die falsche Richtung, doch der gute Zweck lässt manchen Ärger beim 4. Engel-Lauf verfliegen

VON ANDRÉ SCHAEFER

Aachen. Um kurz vor 11 Uhr positionierten sie sich, die Läufer. Einige wackelten nervös von dem einen auf das andere Bein, andere scharten schon mit den Hufen. Doch statt auf den Startschuss zum 4. Aachener Engel-Lauf zu warten, standen Hunderte von Teilnehmern Schlange an der Startnummern-Ausgabe.

Auf den letzten Drücker

Wahrlich erst auf den letzten Drücker waren die meisten von ihnen am Sonntagmorgen am Start im Freunder Wald eingetroffen. Mit einer Verzögerung von einer guten halben Stunde starteten rund 800 Teilnehmer, um für den guten Zweck die zehn Kilometer auf sich zu nehmen.

Wie schon in den vergangenen

Jahren hatte es sich der Aachener Engel e.V. auf die Fahne geschrieben, durch die Einnahmen des Laufs ihrer Jugendförderung weitere Flügel zu verleihen. Und gerade weil es hierbei in erster Linie um den guten Zweck ging, sahen die allermeisten Teilnehmer über die kleine Startpanne gnädig hinweg.

Motiviert bis in die Haarspitzen und mit der nötigen Freude an der sportlichen Herausforderung hatten sich schon Minuten vor dem Startschuss die ersten Sportbegeisterten auf der Kunstrasenanlage des FC Germania Freund versammelt, um sich für den Lauf aufzuwärmen. Dass es an diesem Sonntagmorgen allerdings alles andere als Engelswetter gab, störte dabei kaum jemanden.

Erst recht nicht Mussa Hudrog, der für die Aachener Engel an den Start ging und zu den bekanntes-



Auf geht's: Beim Start zum Hauptlauf des 4. Aachener Engel-Laufs schien sogar mal kurz die Sonne. Insgesamt nahmen rund 800 Läufer für den guten Zweck die Strecken durch den Freunder Wald unter die Laufsohlen.
Foto: Kurt Bauer

ten Gesichtern unter den Teilnehmern gehörte. Zum vierten Mal

war er in diesem Jahr beim Engel-Lauf mit von der Partie, in der Vergangenheit scheiterte er meist nur knapp am Sieg. Nicht so dieses Jahr: Mit einer beachtlichen Zeit von 32:59 Minuten war Hudrog der erste von 800 Läufern, der die Sportanlage an der Birkenstraße nach dem kleinen Ausflug in den Wald wieder erreichte. „Schön, dass es endlich mal mit dem ersten Platz geklappt hat. In den letzten Jahren hatte ich aus beruflichen Gründen nicht immer die Zeit, mich ideal vorzubereiten“, freute sich der Sieger.

Leicht getrübt Siegerfreude

Doch seine Freude über den Sieg und die gute Leistung war etwas getrübt: „Die haben mich zweimal im Wald in die falsche Richtung laufen lassen. Beide Male musste ich dann wieder umkehren. Das

war nicht so toll“, ärgerte sich Hudrog, der nicht das einzige Opfer der irritierten Streckenposten war. Gleich nach dem Zieleinlauf informierten die ersten Läufer Veranstalter Martin Lückert über das Problem. Der Vorsitzende der Aachener Engel war sichtlich im Stress, sorgte jedoch schnell dafür, das Malheur zu beheben.

Ein teils eisiger Wind, Regen- und Hagelschauer und wegfliegende Pavillons: Es hat schon mal

bessere Rahmenbedingungen beim Engel-Lauf gegeben. Doch der guten Stimmung tat das keinen Abbruch: Sowohl die Erwachsenen als auch die Kleinen unter den Läufern, die sich beim „Kidsrun“ und Bambini-Lauf austobten, hatten sichtlich gute Laune. Mit Sicherheit ein gutes Zeichen, dass auch in den kommenden Jahren Hunderte von Läufern den Projekten der Aachener Engel Flügel verleihen werden.

Mussa Hudrog und Kristina Ziemons gewinnen

Die besten Läuferinnen und Läufer auf einen Blick: Bei den Männern gewann Mussa Hudrog (Aachener Engel e.V.) in einer Zeit von 32:59 Minuten den Lauf. Zweiter wurde Gero Pietsch (Aachener TG) in 34:41 Minuten, auf dem dritten Rang landete Christian Decker (Team Kohlscheid

running) in 35:41 Minuten.

Bei den Frauen siegte Kristina Ziemons (DLC Aachen) in 37:52 Minuten vor Svenja Jütte (Team Pirat Juliacum) in 41:39 Minuten und Barbara Hillebrand (Aachener Engel e.V.) in 44:40 Minuten.



Der Schnellste der Kleinsten: Der Sieger des Bambini-Laufs überquert die Ziellinie.

Foto: Kurt Bauer

Öcher Mädche mit arabischen Wurzeln

Die fünfjährige Letizia Khadiga Abdo-Houben wird neues Streuengelchen

VON JUTTA KATSAITIS-SCHMITZ

Aachen. Immer internationaler wird die 308 Jahre alte Streuengelchen-Tradition in Aachen. So hatte im vergangenen Jahr die kleine Christine Tawiah (6) als Engelchen im Mittelpunkt der Kermesse open Rues gestanden. Zwar in Aachen zur Welt gekommen, liegen ihre familiären Wurzeln doch in Ghana. Bei der diesjährigen Wahl war es die fünfjährige Letizia Khadiga Abdo-Houben, die sich die richtige Pralinen-schachtel aussuchte, in der dann das Glück bringende Engelchen mit den goldenen Flügeln lag. Und da ihr Papa aus Syrien stammt, hat sie arabische Wurzeln, ist zugleich jedoch

ein Öcher Mädche und das nicht nur, weil sie hier geboren wurde und in der Rosstraße zu Hause ist.

Knisternde Spannung herrschte im Jakobus-Haus, als der Vorsitzende des Vereins Streuengelche von de Rues, Detlef Houben, die Wahlversammlung eröffnete. Vier kleine Kandidatinnen gab es: Celina Frank (6), Eileen Havenith (5), Marie Sofie Kitt (5) und Letizia.

Auch der OB war gespannt

Gespannt verfolgte auch OB Marcel Philipp das Geschehen, blieb es doch ihm vorbehalten, dem noch amtierenden Engelchen Christine das Krönchen vorübergehend abzunehmen und dann der Amts-

nachfolgerin einmal symbolisch aufzusetzen. Der offizielle Wechsel erfolgt dann erst am 20. Juli, dem Eröffnungstag der diesjährigen, dreitägigen Kirmes.

Houben gab den Start frei und eine kleine Kandidatin nach der anderen kam zu Pastor Andreas Mauritz, der vier nummerierte, hölzerne Engelchenplatten, wie einen Fächer in der Hand hielt. Letizia zog die Nummer 2 und durfte sich somit als Zweite eine der vier Pralinen-schachteln auswählen. Dann gab es anhaltenden Beifall für Letizia von allen Gästen und Philipp waltete seines Amtes mit dem Krönchenwechsel. Nicht nur das. Als Geschenk brachte er einen großen Baumkuchen aus Litauen mit, den ihm am Vortag bei der Karlspreisverleihung die diesjährige Preisträgerin Dalia Grybauskaitė, Präsidentin der Republik Litauen, geschenkt hatte. „Dieses Mitbringsel gebe ich an den Streuengelchen-Verein weiter, denn die Karlspreisverleihung ist ein Fest aller Aachener“, sagte er.

Familientradition

Letizia setzt mit ihrem künftigen Amt eine Familientradition fort. Nicht nur ihre beiden Tanten Carmen und Lorena, die Töchter von Detlef Houben, waren 1992 und 1995 Engelchen, sondern auch ihre eigene Mutti Melanie Abdo-Houben war vor sieben Jahren ein Bei-Engelchen. Letizia geht seit ihrem zweiten Lebensjahr in den Kindergarten von St. Jakob. Zu Hause wächst sie zusammen mit ihrem Vetter Calvin (10) auf. „Er hat mir versprochen zu beten, damit ich Streuengelchen werde und will mich dann als Bodyguard begleiten“, flüsterte die Kleine uns zu. Sie ist Öffentlichkeit gewohnt, da sie bei den Moulenshöher Jonge als Kindermariachen tanzt. Und sie weiß, dass ihr weißes Engelchenkleid mit Glitzersteinen geschmückt werden soll.



Auf Tuchfühlung mit der Ministerin: Sylvia Löhrmann machte auf ihrer Europa-Tour Station in der Europaschule an der Passstraße.
Foto: Andreas Herrmann

Geist Europas erlebbar machen

Die KGS Passstraße begrüßte die Schulministerin Sylvia Löhrmann

VON TIM HABICHT

Aachen. Hand in Hand bilden die Schülerinnen und Schüler der KGS Passstraße einen Kreis in der Aula der Schule. Sie führen einen türkischen Tanz auf. Dabei ist es egal, welcher Nationalität oder Religion die Kinder angehören. Im Publikum sitzen nicht nur weitere Jungen und Mädchen der Schule, sondern auch Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung, sowie zahlreiche Mitarbeiter der Landesvertretung Brüssel. Sie alle sind begeistert von dem internationalen Programm, das die jungen Schülerinnen und Schüler auf die Beine gestellt haben.

Denn die KGS Passstraße ist eine Europaschule und engagiert sich seit vielen Jahren dafür, den europäischen Gedanken zu verbreiten und erlebbar zu machen. Deswegen ist es auch kein Zufall, dass die Landesvertretung Brüssel im Rahmen einer Europa-Fahrradtour in der Grundschule in der Passstraße

vorbeischaufte. Bis 10. Mai waren die Vertreter aus Brüssel von Gladbeck bis Aachen in NRW unterwegs. Verschiedene Projekte und Firmen wurden besucht. Dabei stand allerdings immer die Rolle Europas für Nordrhein-Westfalen und den Menschen an sich im Vordergrund. Die KGS Passstraße war dabei allerdings die einzige Schule, die während der Tour angesteuert wurde. Dass der Besuch von Sylvia Löhrmann etwas ganz Besonderes ist, sieht man auch am Programm, das die Kinder der Ministerin und ihren Begleiterinnen und Begleitern präsentieren: Fotoprojekte zu Maastricht 2018, europäische Tänze und Musik sowie ein Quiz über Litauen, das Heimatland der diesjährigen Karlspreisträgerin Dr. Dalia Grybauskaitė.

Doch auch die Interaktion zwischen den Schülern und Ministerin Löhrmann sollte nicht zu kurz kommen. Auf die Frage von Sylvia Löhrmann, was an Europa besonders wichtig sei, haben die Kinder

eine gemeinsame Meinung: Frieden untereinander! Und, dass sich die Bewohner der jeweiligen Staaten besser kennen müssen.

In der KGS Passstraße ist das schon lange kein Problem mehr. Denn als eine von 172 Europaschulen in NRW lebt die Grundschule den europäischen Gedanken mustergültig vor. Das findet auch Sylvia Löhrmann so: „Für die Kinder in dieser Schule ist Europa eine Selbstverständlichkeit. Hier wird der europäische Gedanke in den Bildungsprozess eingebettet. Den Erfolg sieht man an diesem tollen Programm.“ Für Rainer Steffens, Leiter der Landesvertretung, ist es besonders wichtig, dass die Kinder in Europa nicht ein durch viele Krisen zerrüttetes Gebilde sehen. „Wir müssen an der Basis beginnen und zeigen, dass Europa mehr ist als nur die Bankenkrise. Die Kinder müssen sehen, dass der europäische Gedanke diese schwere Zeit übersteht. Das gelingt hier sehr gut!“, freut sich Steffens.



Nach der Wahl: mit der Krone das neue Streuengelchen Letizia Abdo-Houben, von links Ex-Streuengelchen Christine Tawiah, die Mitbewerberinnen Marie Sofie Kitt, Eileen Havenith und Celina Frank. Hinten von links Pfarrer Andreas Mauritz, Vorsitzender Detlef Houben, Josef Küntzeler und OB Marcel Philipp.
Foto: Martin Ratajczak